

der komplexen Führungstätigkeit des Sekretariats unterstützten die Mitarbeiter aller Abteilungen der Stadtleitung die Studienarbeit in den Brigaden. Ihnen halfen dabei die Vorträge und Problemdiskussionen zu Fragen des Lenismus, die die Grundorganisation der Stadtleitung für die Qualifizierung aller politischen Mitarbeiter organisiert hat.

Die Mitarbeiter der Bildungsstätte der Stadtleitung sahen ihre besondere Aufgabe bei der Unterstützung des Lenin-Studiums darin, eng mit den Bildungsstätten der Großbetriebe zusammenzuwirken und geeignetes Material für die Studienarbeit selbst und für die dazu gehörenden Organisationsmethoden auszuarbeiten. Die gemeinsam von den Bildungsstätten erarbeiteten Seminarhinweise für die Werke „Die große Initiative“, „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“ und „Wie soll man den Wettbewerb organisieren?“ erleichterten den Propagandisten und den Brigademitgliedern die Studienarbeit. Auch ein von der Lektorengruppe „Politische Ökonomie des Sozialismus“ bei der Bildungsstätte der Stadtleitung herausgegebenes Material zu aktuellen Fragen der Steigerung der Arbeitsproduktivität in den Betrieben des Schwermaschinenbaus vermittelte wichtige Fakten und Argumente. Ein weiteres Anliegen bestand und besteht auch weiterhin darin, die Beispiele guter Studienarbeit allen Grundorganisationen zu übermitteln.

Gute Gedanken aufgreifen

Beispiele guter Studienarbeit gibt es in vielen Betrieben. Vorbildlich unterstützen die Genossen der BPO des VEB Schwermaschinenbau „Karl Liebknecht“ das Lenin-Studium der Brigaden. Sie begannen bereits im August des ver-

gangenen Jahres das Studium des Werkes „Die große Initiative“ in 25 Brigaden zu organisieren. Beispielhaft arbeiten die Genossen der APO der Kesselschmiede II. Sie erreichten, daß sich die rund 500 Werkstätigen aller acht Meisterbereiche in ihren Kultur- und Bildungsplänen bereit erklärten, diese Arbeit Lenins zu studieren.

Dem vorangegangen war eine Mitgliederversammlung, in der sich die Genossen über die Notwendigkeit aussprachen, neben dem Parteilehrjahr am Studium ihrer Brigaden vorbildlich teilzunehmen. Wie wichtig es ist, wenn sich die Mitglieder der Partei gemeinsam mit ihren Arbeitskollegen neues Wissen aneignen und auf dieser Grundlage einen einheitlichen Standpunkt erarbeiten, zeigte sich in den kollektiven Diskussionen und in der gesamten Arbeit der Brigaden. Lenins Hinweise über die Diktatur des Proletariats, über die Arbeitsproduktivität und die wirtschaftliche Rechnungsführung führten nicht nur zu einem interessanten Gedankenaustausch, sondern auch zu vielen praktischen Schlußfolgerungen für die tägliche Arbeit.

Die vielen Gedanken, Hinweise und Vorschläge aus den kollektiven Diskussionen aufzugreifen, darin sah die Leitung der APO im Bereich der Kesselschmiede II eine sehr wichtige Aufgabe. Der Sekretär der APO und die Leitungsmitglieder, der Abteilungsleiter und der Vorsitzende der AGL nahmen regelmäßig an den Aussprachen der Kollektive teil. Viele betriebliche Fragen konnten dadurch gleich beantwortet oder weitergeleitet werden. Andere Probleme wurden in den Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen behandelt. Diese Arbeitsweise förderte die schöpferische Initiative der Kollektive. Das wurde besonders im Denken und in der Arbeit des Kollektivs „Erich Weinert“ sicht-

Genossen stehen mir zur Seite

Genossin Monika Herzog arbeitet im 3-Schicht-System in der Ringspinnerei des Werkes III Gera, VEB Zwickauer Kammgarnspinnereien Wilkau-Haßlau. Im externen Lehrgang erwirbt sie noch in diesem Jahr den



„Meister der volkseigenen Industrie“.

Als Mutter von drei Kindern kann sie ihre Aufgaben nur erfüllen, weil ihr Mann, der auch im Schichtrhythmus arbeitet, ihre Brigade und die Funktionäre des Betriebes sie tatkräftig unterstützen.

Vor kurzem wurde Monika Herzog als Kandidat in die SED aufgenommen. „Ich habe gespürt“, so sagte sie, „daß mich gerade die Genossen gut beraten und mir hilfreich zur Seite stehen“.

Foto und Text: Helge Elsner

DER LERER HAT DAS WORT